

WERNER SCHMIDBAUER

# GIPFELTREFFEN 4

EIN BUCH ZUM NACHLESEN  
UND NACHGEHEN





Werner Schmidbauer

*Gespräche  
in den  
Bergen*

# Gipfel treffen 4

Ein Buch  
zum Nachlesen  
und Nachgehen



ARISTON 

# Inhalt



Vorwort 6

»Ich glaube auf jeden Fall, dass da nach dem Tod irgendetwas ist«  
**Mit Sepp Daxenberger auf dem Grünstein 14**

»Jetzt bin ich nur noch Spaziergänger«  
**Mit Günther Sigl auf dem Nußberg 26**

»Kannst noch, oder soll ich das Bier auspacken?«  
**Mit Monika Gruber auf dem Wetterkreuz 38**

»Ein Orchester braucht auch nur einen Dirigenten«  
**Mit Claus Hipp auf der Lacherspitz 50**

»Wenn man das so sieht – soll man es da den Leuten verdenken,  
dass sie hier raufgehen?«  
**Mit Erzbischof Reinhard Marx auf dem Herzogstand 62**

»Aber im Herzen bin ich Anarchist«  
**Mit Reinhold Messner auf der Gschnagenhardtalm 74**

»Jetzt fliegen wir bald weg«  
**Mit Claudia Jung auf dem Laubenstein 86**

»Offensichtlich polarisiere ich auch«  
**Mit Anselm Bilgri auf dem Sonnraten 98**

»Der weckt Tote auf!«  
**Mit Michael Fitz auf dem Feichteck 110**

»Du bist schon neugierig!«  
**Mit Rosi Mittermaier auf dem Frauenalpl Kreuz 122**

»Überall, wo sie mich gelassen haben, bin ich hin und habe gespielt«  
**Mit Martina Schwarzmann auf dem Unterberghorn 134**

Schmidbauers Gäste 146

Alle Gipfeltreffen-Touren und Gäste auf einen Blick 154



## Vorwort

Kaum zu glauben: Mit diesem Band liegt bereits das vierte Gipfeltreffen-Buch vor. Fast 50 Mal war ich nun in den vergangenen acht Jahren mit einem Gesprächspartner im Rahmen meiner Walkshow in den Bergen unterwegs, um gemeinsam zu wandern, uns über Gott und die Welt zu unterhalten, eine Gipfelbrotzeit zu machen und die Aussicht zu genießen.

Und jedes Mal war es ein ganz besonderer, unvergleichlicher Tag, an dessen Ende ich immer das Gefühl hatte, nicht nur eine Fernsehsendung produziert zu haben, sondern dem Menschen mir gegenüber tatsächlich nähergekommen zu sein, ihn ein bisschen besser kennen gelernt zu haben.

Nach den ersten *Gipfeltreffen*-Folgen im Jahre 2003 war ich überzeugt, dass ich dieses Fernsehformat nicht besonders lang durchhalten würde, weil mir entweder die geeigneten Berge oder die interessanten Gäste ausgehen würden, die Zeit und Lust haben würden, mich in die Berge zu begleiten. Schließlich muss sich mein prominenter Gesprächsgast ja erst mal einen ganzen Tag freischaufeln und sich dann auch noch früh am Morgen am Fuße eines Berges mit mir treffen, um sich bei Wind und Wetter im wahrsten Sinne des Wortes ungeschminkt in seine Seele blicken zu lassen, während er sich

**»Das ist ja schon fast  
eine Liebeserklärung,  
das ist ja ganz reizend,  
Herr Schmidbauer.«  
(Monika Gruber)**



dabei auch noch auf einen ihm meist unbekanntem Gipfel kämpfen muss.

Doch bis auf einige wenige Ausnahmen haben fast alle meine angefragten Gäste gerne zugesagt, die Mühen einer oft langen Anfahrt und eines anstrengenden Aufstiegs auf sich genommen und sich mir während des Gesprächs oft ungewöhnlich weit geöffnet. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle nochmals bei allen meinen *Gipfeltreffen*-Gästen aus tiefstem Herzen bedanken!

Sicherlich hilft bei dieser Seelenöffnung auch der Berg und die Philosophie des Gipfeltreffens: Durch das gemeinsame Wandern entsteht eine sehr natürliche Nähe zwischen dem Gast und mir, und während der Rast mit der dazugehörigen Brotzeit kann sich ein ungezwungenes, stressfreies Gespräch entwickeln, das fast immer von einer ungewöhnlichen Offenheit und Tiefe, aber auch von einer großen Leichtigkeit geprägt ist. Ich bin mehr denn je überzeugt: Nirgendwo kann man sich so frei, intensiv und doch entspannt unterhalten wie in der wunderbaren Umgebung der Bergwelt.

Ganz bewusst habe ich die Auswahl der Gäste für dieses *Gipfeltreffen*-Buch bunter und thematisch breiter angelegt als in den früheren Bänden, um den sich einschleichenden Interviewroutinen vorzubeugen. Das Spektrum reicht vom Grünen-Politiker-Urgestein Sepp Daxenberger über den Unternehmer und Humanisten Claus Hipp, der Kabarettistin Monika Gruber, der Schlagersängerin Claudia Jung bis hin zu Erzbischof Reinhard Marx, um nur einige zu nennen.

Dass das von mir lang ersehnte *Gipfeltreffen* mit Reinhold Messner doch noch geklappt hat, freut mich besonders. Fünf Mal hatten wir uns im Frühjahr 2009 verabredet – und jedes Mal machte es das schlechte Wetter mit nicht enden wollenden Schneefällen ausgerechnet beim berühmtesten Bergsteiger der Welt unmöglich zu drehen. Schließlich mussten wir schweren Herzens das



**»Also keine Kristallgläser, wie ich es gewohnt bin?«**

(Reinhold Messner)

erste Mal eine *Gipfeltreffen*-Folge absagen und am Ostermontag 2009 eine Wiederholung senden. Das ist auch der Grund dafür, dass in diesem Buch nur 11 statt der üblichen 12 Touren zu finden sind.

Nach dem Scheitern des Ostertermins hatte ich mich innerlich bereits davon verabschiedet, mit diesem Wunschgast jemals ein *Gipfeltreffen* drehen zu können. Als mich dann Reinhold Messner im Spätherbst von sich aus nochmals kontaktierte und mich zu einer Tour in seine Südtiroler Heimat einlud, reisten wir in der Hoffnung auf besseres Wetter an und wurden belohnt: Wir erwischten einen Traumtag mit Kaiserwetter und ein entspannter Reinhold Messner begleitete uns bei diesem unvergesslichen Ausflug auf die Alm seiner Kindheit im Schatten der Geislerspitzen. Und es gab eine weitere Premiere: Mit Anselm Bilgri habe ich den ersten »Wiederholungstäter« eingeladen. Als wir bei unserer ersten Wanderung vor gut sechs Jahren zusammen auf den Latschenkopf gingen, war er noch Benediktinermönch und Prior im Kloster Andechs. Mittlerweile hat sich sein Leben völlig verändert, er ist aus dem Kloster und Orden ausgetreten und arbeitet heute als Autor und Unternehmensberater in der freien Wirtschaft. Grund genug, Anselm Bilgri als ersten Gast zweimal zu einem *Gipfeltreffen* einzuladen.

Das Wetter spielt natürlich immer noch – und Gott sei Dank – eine der Hauptrollen für das Gelingen eines *Gipfeltreffens*. Mittlerweile werde ich von meinem Drehteam zu den Touren wegen meines fast unerschämten Wetterglücks mit einem kopfschüttelndem Lächeln empfangen: »Es ist wieder *Gipfeltreffen*-Wetter!«

Wie oft hat es auch in den vergangenen zwei Jahren bis kurz vor (oder manchmal kurz nach) dem Dreh geregnet oder geschneit? Und wie oft spitzte dann pünktlich zur Anmoderation beim Losgehen die Sonne durch die Wolken und hielt uns, ganz entgegen jeder ernst zu nehmenden Wettervorhersage, bis zum letzten Abschieds-Prost auf dem Gipfel die Treue!

Ich weiß nicht genau, wem ich dafür zu danken habe, aber ich ahne es: Deshalb schaue ich auch nach jedem *Gipfeltreffen* auf dem Heimweg an der »oidn Frau Oach« vorbei, einer tausendjährigen Eiche an der alten Irschenbergstraße, setze mich auf das kleine Bankerl vor dem alten Marienmarterl und bedanke mich



**»Bier ist etwas Bodenständiges für den Durst.«**  
(Anselm Bilgri)



im Stillen für das Wetterglück, für das Gelingen des Drehtages und für meinen wunderbaren Beruf, der mir so viele erfüllte Stunden beschert.

Mittlerweile begegne ich in den Bergen immer öfter Menschen, die tatsächlich mit einem meiner Bücher im Rucksack die Touren nachgehen. Aus diesem Grund möchte ich natürlich auch in diesem vierten Buch praktische Anfahrts- und Aufstiegsbeschreibungen liefern, die nicht nur den genauen Weg auf den Gipfel weisen, sondern auch Tipps zu besonders schönen Aussichtspunkten, guten Rast- und Einkehrmöglichkeiten sowie zu Schwierigkeitsgraden, Kindertauglichkeit der Touren und Gehzeiten geben. Auf Anraten vieler Leser gibt es in diesem Band noch eine weitere nützliche Information: Zu jedem Berg finden Sie eine Höhenmeter-Angabe, so dass die Wegzeit je nach individuellem Gehtempo abgeschätzt werden kann.

Dabei gilt natürlich immer noch, dass die Gehzeiten nur einfach, also vom Parkplatz auf den Gipfel, gerechnet sind. Bei der Planung Ihrer Tour müssen Sie also den Rückweg unbedingt dazu rechnen. Die Angaben zu den Schwierigkeitsgraden und den Gehzeiten gelten dabei nur für trockenes und einigermaßen schönes Wetter.

Bei Regen, Nebel und Sturm wird selbst aus der harmlosesten Wanderung ein rutschiges und oft gefährliches Abenteuer, so dass sich die Gehzeiten bedeutend verlängern können. Ich kann Ihnen also nur raten, vor einer Bergtour immer den Wetterbericht genau

**»Ich bin der Meinung, wenn man sich bewegt, dann braucht man auch was zum Verbrennen.«**

*(Rosi Mittermaier)*



zu verfolgen und bei jeder noch so guten Vorhersage dennoch festes Schuhwerk und Schlechtwetterkleidung mitzunehmen.

Die Auswahl der Touren wird mehr und mehr zu einer echten Herausforderung, denn natürlich ist die Zahl der Berge, die für ein *Gipfeltreffen* geeignet sind, nicht unerschöpflich, und viele der naheliegenden Ziele sind wir in den letzten acht Jahren bereits gegangen. Dennoch bleibt es mein Ehrgeiz, keine noch so schöne Tour doppelt zu gehen und vor allem eine Mischung aus Gipfelklassikern und unbekanntem Geheimtipps zu finden. So habe ich in den vergangenen zwei Jahren viel Zeit mit der Suche nach neuen Gipfelzielen verbracht und bin fündig geworden.

Der ausgesuchte Berg sollte ja nicht nur schön sein, sondern auch hinsichtlich seines Schwierigkeitsgrads und der Anforderungen an Fitness zum jeweiligen Gast passen. So schien mir für den bergunerfahrenen und körperlich eher gemütlich veranlagten Erzbischof Marx die klassische und streckentechnisch übersichtliche Kurztour am Herzogstand von der Bergstation der Seilbahn hinüber zum Gipfelplateau ideal, während ich mich bei Rosi Mittermaier angesichts ihrer auch mit 60 Jahren ungetrübten Fitness für die bislang längste Tour der *Gipfeltreffen*-Geschichte entschied: 1400 Höhenmeter sind es von Elmau hinauf

**»Ich fühle mich in den Bergen immer daheim. Da habe ich Heimatgefühle.«** (Claus Hipp)





zum Frauenalpl. Ein richtiger Hatscher, auch wenn uns ein Feuerwehrauto geholfen hat, ein wenig zu schummeln. Neben den vielen Bergklassikern war es mir auch wichtig, einige echte Geheimtipps als Gipfelziele zu finden. So dürfte der Nußberg, das Wetterkreuz oder das Feichteck nur den eingefleischten »Berglern« ein Begriff sein. Auf diesen Gipfeln hat man tatsächlich noch Ruhe vor dem Rummel, der auf anderen, bekannteren Bergen herrscht.

Zu guter Letzt möchte ich auch in diesem Band an dieser Stelle dem *Gipfeltreffen*-Team danken. Mittlerweile verbindet mich mit den meisten der Kollegen, die mich auf den Berg begleiten, mehr als ein rein berufliches Verhältnis. Wir freuen uns aufeinander und auf jeden Drehtag. Fast wortlos geht die Arbeit vor sich, jeder weiß genau, was er zu tun hat und dass er sich blind auf den anderen verlassen kann.

Namentlich herausheben möchte ich dabei stellvertretend den Mann im Team, der, wie ich, alle bisher 47 Folgen des *Gipfeltref-*

**»Für den einen ist der Wald die Kirche, für den anderen die Berge.«** (Martina Schwarzmann)

**»Sie haben sich eine eigene Sendung erfunden, um diese Touren zu machen! Sie haben das gemacht um Ihretwillen, glaube ich.«  
(Erzbischof Reinhard Marx)**



rens mitgemacht hat, und ihm danken: Stephan Nöbauer filmt mit seiner tragbaren Steadicam die Gespräche oft rückwärts bergauf gehend. Seine Physis, sein Auge und Verständnis für den passenden Moment, aber auch seine positive Lebens- und Arbeitseinstellung und sein Humor in schwierigen Situationen sind herausragend und machen ihn für die Sendung unverzichtbar. Aber auch allen anderen Kamera- und Tonkollegen mit ihren Assistenten, meiner Redakteurin Sonja Kochendörfer, der Fotografin Ursula Stolle und nicht zuletzt den großartigen Cuttern gebührt mein Dank und meine Anerkennung. Sie alle sind Garanten für die Qualität der Sendung und der Grund dafür, dass ich mich auch nach acht Jahren auf jedes einzelne *Gipfeltreffen* freue. Und so halten Sie in diesem Buch die 11 *Gipfeltreffen* der vergangenen zwei Jahre in Händen. Ich wünsche mir, dass es auch in diesem Band gelungen ist, hilfreiche Tipps, spannende Momente, unerwartete Gesprächswendungen, tiefe Seeleneinblicke, ganz persönliche Lebensweisheiten, aber auch so manche in der

Fernsehsendung unerwähnte Randbegebenheit festzuhalten, die Ihnen Spaß und Lust machen – aufs Weiterschmökern und vielleicht sogar aufs Nachgehen.

Leider ist dieses Buch auch die Dokumentation der letzten größeren Bergtour eines meiner Gipfeltreffengäste.

Am 18. August 2010, kurz vor der redaktionellen Fertigstellung dieses Buches, hat Sepp Daxenberger seinen Kampf gegen den Krebs endgültig verloren. In der Nacht vor der Beerdigung seiner Frau Gertraud, die nur drei Tage zuvor ebenfalls einem schweren Krebsleiden erlegen war, ist Sepp Daxenberger in einer Traunsteiner Klinik gestorben. Das Ehepaar hinterlässt drei Söhne.

Diese Nachricht hat mich zutiefst erschüttert und sprachlos gemacht. Bei unserem Gipfeltreffen im Oktober 2008 habe ich Sepp Daxenberger noch als lebenslustigen, charismatischen und wortgewandten Politiker erlebt. Aber mehr noch als sympathischen, optimistischen, klugen und bodenständigen Menschen, der trotz seiner Krankheit voller Glauben und Zuversicht in die Zukunft blickte.

Und genau so, wie ich ihn während unseres Gesprächs auf der Tour hinauf zum Grünstein erlebte, will ich ihn auch in Erinnerung behalten. Deshalb sei nicht nur das folgende Kapitel, sondern dieses ganze Buch Sepp Daxenberger gewidmet. ■

**»Mit der Gesundheit ist es so: man merkt erst, was man hat, wenn man es nicht mehr hat.«**

*(Sepp Daxenberger)*





*»Ich glaube auf jeden Fall, dass da nach dem Tod irgendetwas ist«*

## **Mit Sepp Daxenberger auf dem Grünstein**

